

**INNS'  
BRUCK**

# Waldschule Innsbruck

Die Natur entdecken – natürlich lernen



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





## Lernen in, über und von der Natur – das ist das Konzept der Waldschule Innsbruck.

Sie unterrichten an einer Schule und wollen Ihren Schülerinnen und Schülern ein einzigartiges Lernerlebnis bieten? Dann sind Sie in der Waldschule Innsbruck goldrichtig.

Dank des städtischen Amts für Wald und Natur können Sie im eigens errichteten Waldklassenzimmer direkt im Wald unterrichten – entweder selbstorganisiert oder mit Unterstützung von Fachleuten: Menschen, die im Wald arbeiten, ihn pflegen, erforschen, schützen und ihr Wissen gerne weitergeben. Alle nötigen Informationen finden Sie in diesem Folder.

Das Projekt Waldschule ist mir besonders wichtig, weil mir der Wald, aber auch unsere Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen. Ich wünsche mir, dass sie im Wald spielen und lernen und so nebenbei den Wald lieben lernen. Denn wer den Wald liebt und seine Bedeutung versteht, wird ihn in Zukunft auch schützen wollen.

Ihr

Johannes Anzengruber  
Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck

In diesem Leitfaden finden Sie, nach einer kurzen Einführung zum Thema Wald, Antworten auf folgende Fragen:

**1) Wie buche ich Unterricht in der Waldschule Innsbruck?**

**2) Wie sieht die Waldschule Innsbruck aus?  
Was kann ich dort alles machen? Wie komme ich dorthin? Mit welchen Kosten muss ich/müssen meine Schüler:innen rechnen?**

**3) Worauf ist im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu achten?**



## **Eine kurze Geschichte des Waldes.**

**Der Wald ist ein facettenreiches Ökosystem, das sich ständig durch natürliche Entwicklungen und menschliche Eingriffe verändert. Vor dem Eiszeitalter breiteten sich Wälder in vielen Regionen aus und die Artenvielfalt florierte. Während der Kaltphasen des Eiszeitalters ist es so extrem kalt, dass Bäume in weiten Teilen Europas absterben und waldfreie Graslandschaften das Landschaftsbild prägen. Mit der Rückkehr wärmerer Zeiten erobern die Wälder erneut das Land zurück und breiten sich immer mehr aus.**

# Entwicklung der Baumpopulation

über hunderte Millionen von Jahren

Nadelbäume

270 Mio.

Laubbäume

100 Mio.

Baumsterben

600 Tsd.  
Eiszeiten

Rückkehr der Bäume

14 Tsd.

Wachstum der Bevölkerung und zunehmender  
Bergbau führen zu Konflikten rund um  
Wald- und Weidenutzung: Regelung der  
Waldnutzung in Tirol

**16. Jhdt.**  
**Holzbedarf  
nimmt durch  
Bergbau zu**

**7./8. Jhdt.**  
**Holzbedarf  
nimmt durch  
Bevölkerungs-  
wachstum zu**

**17./18. Jhdt.**  
**Wälder in  
bedenklichem  
Zustand**

1713: Das Prinzip der  
„Nachhaltigkeit“ wird von  
Hans Carl von Carlowitz  
formuliert. Es darf nur so viel  
geschlagen werden, wie  
nachwächst.

**18. Jhdt.**  
**Wald braucht  
Schutz:  
Zunahme staatlicher  
Regulierungen**

# **Wald als wichtiger Lebensraum und Rohstoffquelle**

**für die menschliche Nutzung**

## **Heute**

**Initiative  
„klimafitter Bergwald“  
mit dem Ziel Tiroler  
Bergwälder langfristig  
an den Klimawandel  
anzupassen**

## **1980er**

**Deutliche Zunahme von  
Waldsterben,  
Umweltverschmutzung  
und Artensterben  
sowie Freizeitnutzung**

## Die Nutzung von Wald und Holz beeinflussen Lebensräume

**Ab dem 7./8. Jahrhundert n.Chr. nimmt die menschliche Nutzung der Wälder stetig zu. Die Bevölkerung wächst und Holz ist lange der einzige Rohstoff, der zum Heizen, Kochen sowie zum Bauen von Häusern und Schiffen und im Bergbau genutzt wird.**

Wälder werden übermäßig abgeholzt, zusätzlich verlieren Waldböden immer mehr Nährstoffe durch das Vieh, das von Bäuer:innen zur Fütterung in den Wald getrieben wird. Selten können sich Wälder zwischendurch erholen, z.B. während der Pest, als die Bevölkerung schrumpfte.

**Im 17./18. Jahrhundert befinden sich die Wälder in Mitteleuropa daher in einem bedenklichen Zustand und viele Staaten beginnen, die Waldnutzung zu regulieren sowie Aufforstung zu fördern.**

Allerdings werden vor allem schnellwachsende Baumarten wie z.B. die Fichte gepflanzt, die im Vergleich zu anderen Baumarten in relativ kurzer Zeit wieder wirtschaftlich verwertet werden können – Monokulturen entstehen.





**Besonders ab den 1980er Jahren setzen die von der Industrialisierung hervorgerufenen Schädigungen dem Wald zu: chemische Verschmutzung führte zu einem Waldsterben und heute stellt der Klimawandel die Wälder vor Herausforderungen.**

In Tirol finden Baumarten wie z.B. die Fichte unter ca. 1.000 Meter Seehöhe keine idealen Bedingungen mehr vor, sie ist geschwächt und damit anfälliger für Schädlinge wie beispielsweise den Borkenkäfer.

Dies hat Konsequenzen auf vielen Ebenen: geschädigte Wälder können weniger CO<sub>2</sub> aufnehmen und speichern sowie ihre Schutzfunktion nicht mehr (ausreichend) wahrnehmen. Viele Arten können Schwierigkeiten haben, sich an veränderte Lebensräume anzupassen. Freizeitaktivitäten im Wald können an Attraktivität verlieren und forstwirtschaftliche Betriebe, die Holzindustrie und andere waldabhängige Wirtschaftszweige stehen vor neuen Herausforderungen.



## Es geht beim Wald um mehr als Bäume.

**Der Wald bietet uns Menschen viele wertvolle Lektionen. Zum Beispiel zeigt er uns, wie sämtliche Ressourcen in Kreisläufen gehalten werden ohne Abfall zu produzieren. Darüber hinaus gibt es im Wald, ähnlich wie unter Menschen, sowohl Konkurrenz als auch Zusammenarbeit und Symbiose (sowie Parasitismus).**

**Gerade der Kreislauf der Biomasse im Wald beinhaltet oft mehrere Aspekte wie die der Konkurrenz oder „Fressen-und-gefressen-Werden“ und die der Symbiose, dem „Fördern-und-gefördert-Werden“.**

### **Beispiele für Konkurrenz:**

Waldbäume konkurrieren um die Nährstoffe im Waldboden, um Wasser, Licht und Raum.

### **Beispiele für Symbiosen:**

Pilze wie z.B. die Mykorrhiza Pilze bilden eine symbiotische Beziehung mit Bäumen, indem sie ihre Wurzeln umgeben und mit ihnen in

Verbindung treten. Über diese Verbindung können Pilze Wasser, Nährstoffe und chemische Signale zwischen den Bäumen übertragen. Dies ermöglicht den Bäumen untereinander zu kommunizieren und Ressourcen wie Nährstoffe und Wasser zu teilen, insbesondere in Zeiten von Stress oder Bedrohung durch Krankheiten oder Schädlinge.



Ameisen beschützen Blattläuse vor Marienkäfern, Spinnen oder anderen Fressfeinden. Dafür ernähren sie sich von Honigtau, das von den winzigen Läusen ausgeschieden wird.

Jedes Lebewesen im Wald, sei es Tier, Pflanze oder Pilz ist ein Universum für sich und gleichzeitig mit anderen Lebewesen auf vielseitige Art und Weise verbunden.

Der Wald ist Ergebnis des Zusammenarbeitens vieler Arten und somit ein komplexes lebendiges Ökosystem, das vielen Tieren und anderen Lebewesen wie Pflanzen und Pilzen eine Heimat bietet, wobei selbst Totholz entscheidend zur biologischen Vielfalt des Waldes beiträgt.

## **Die Lebensbedingungen für die vielen Arten im Wald sind von Region, Höhenlage und Waldform abhängig.**

Der Wald hilft aber nicht nur dabei, eine hohe Biodiversität zu erhalten, sondern die Biodiversität ist wichtig für den Wald. Großer Artenreichtum hält ihn gesund: er wird klimafitter, weniger anfällig für Krankheiten und Schädlinge oder Schäden durch Extremwitterung. Darüber hinaus ist eine intakte Waldbodenbiodiversität für viele Funktionen unerlässlich, darunter für das Reinigen und Speichern von Wasser oder für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.

Für uns Menschen erfüllt der Wald viele Funktionen. Er schützt uns, er ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und er macht uns glücklich und gesund. Ein Waldspaziergang reduziert Stresssymptome, regelmäßige Auszeiten im Wald können unser Immunsystem dauerhaft stärken und viele Pflanzen haben gesundheitsförderliche Wirkungen.

Die vielfältigen Bedürfnisse der Wald-Lebewesen und die Anforderungen sowie Erwartungen der unterschiedlichsten Interessensgruppen sind mit Herausforderungen für Waldbewirtschaftung und -pflege verbunden. Umso wichtiger ist es, dem Wald und unterschiedlichen Interessen wertschätzend und konstruktiv zu begegnen.

Wenn wir von klein auf über, im und mit dem Wald lernen, können wir nicht nur ein tiefgreifendes Verständnis für die Natur entwickeln, sondern auch eine innige Verbundenheit mit ihr. Diese Erfahrung ermöglicht es uns, respektvoll und verantwortungsvoll mit dem Wald und den vielfältigen Interessen, die ihn umgeben, umzugehen. Auf diese Weise können wir dazu beitragen, die Zukunft unserer Wälder zu sichern.

Die Waldschule Innsbruck bietet eine einzigartige Lernumgebung, in der Schüler:innen die Wichtigkeit des Waldes erkennen und praktische Fähigkeiten erwerben können, um aktiv zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Waldes beizutragen.

An aerial photograph of a lush green forest. A light-colored path or road curves through the trees on the left side. In the center, there are several trees with bright yellow-green foliage, standing out from the darker green canopy. On the right edge, a portion of a white building with a dark roof is visible. A large white diagonal banner is overlaid on the bottom half of the image, containing the text.

# Die Waldschule Innsbruck

**Das städtische Amt für Wald und Natur der Landeshauptstadt Innsbruck hat mit der Waldschule ein Areal geschaffen, das insbesondere den Innsbrucker Schulen für den Unterricht zur Verfügung steht.**



## Das 1x1 der Waldschule

Wichtige Fragen auf einen Blick.

### Warum?

Die Welt steht im 21. Jahrhundert vor enormen globalen Herausforderungen. Viele von ihnen stehen im Zusammenhang mit Wäldern, z.B. der Klimawandel, der Verlust der Biodiversität oder die Qualität der Böden. Dazu kommen Konflikte aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse derjenigen, die den Wald nutzen: für einige ist er ein Erholungsraum, für andere ein Wirtschaftsfaktor oder Lebensraum. Es ist entscheidend, dass wir auf regionaler und lokaler Ebene handeln, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

### Wofür?

Wir wünschen uns, dass Menschen von klein auf den Wert und die Schönheit des Waldes schätzen lernen und mithelfen, ihn zu schützen und zukunftsfit zu machen. Gesunde Wälder sind in der Lage, ihre vielfältigen Funktionen zu erfüllen.

Lernende erhalten eine Gelegenheit Verbindung mit der Natur aufzubauen und den Eigenwert und die Bedeutung des Waldes zu reflektieren. Visionen für die Zukunft und Interesse an deren Gestaltung sowie die dafür notwendigen 'Zukunftskompetenzen' können sich entwickeln.

## Wie?

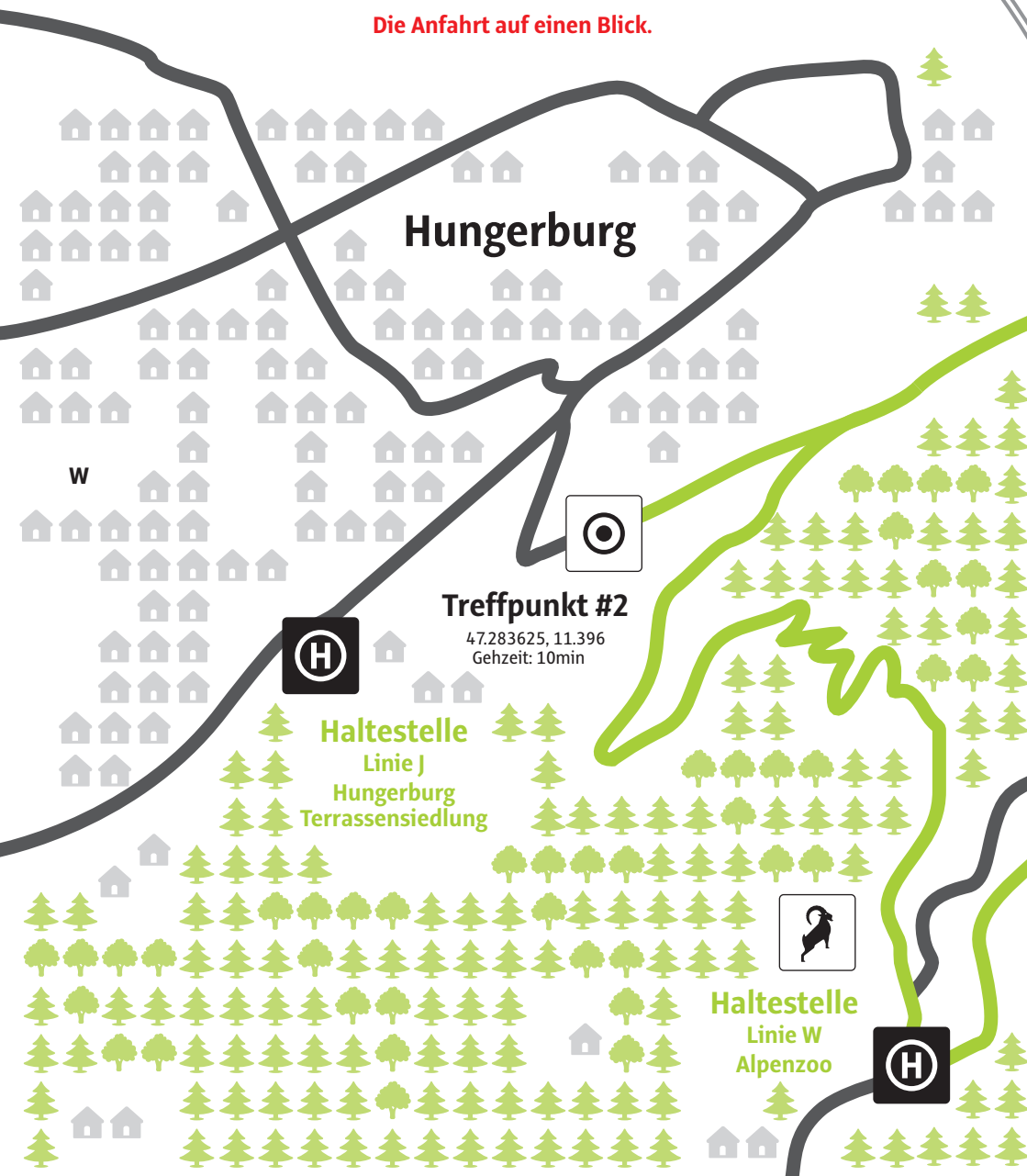
In einem ersten Schritt soll jedes Innsbrucker Schulkind im Laufe der Volksschulzeit zumindest einen Schultag in der Waldschule Innsbruck verbringen und dort Gelegenheiten zum Lernen im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung erhalten. Daneben können Schüler:innen von weiterführenden Pflichtschulen den Lernort entsprechend nutzen.

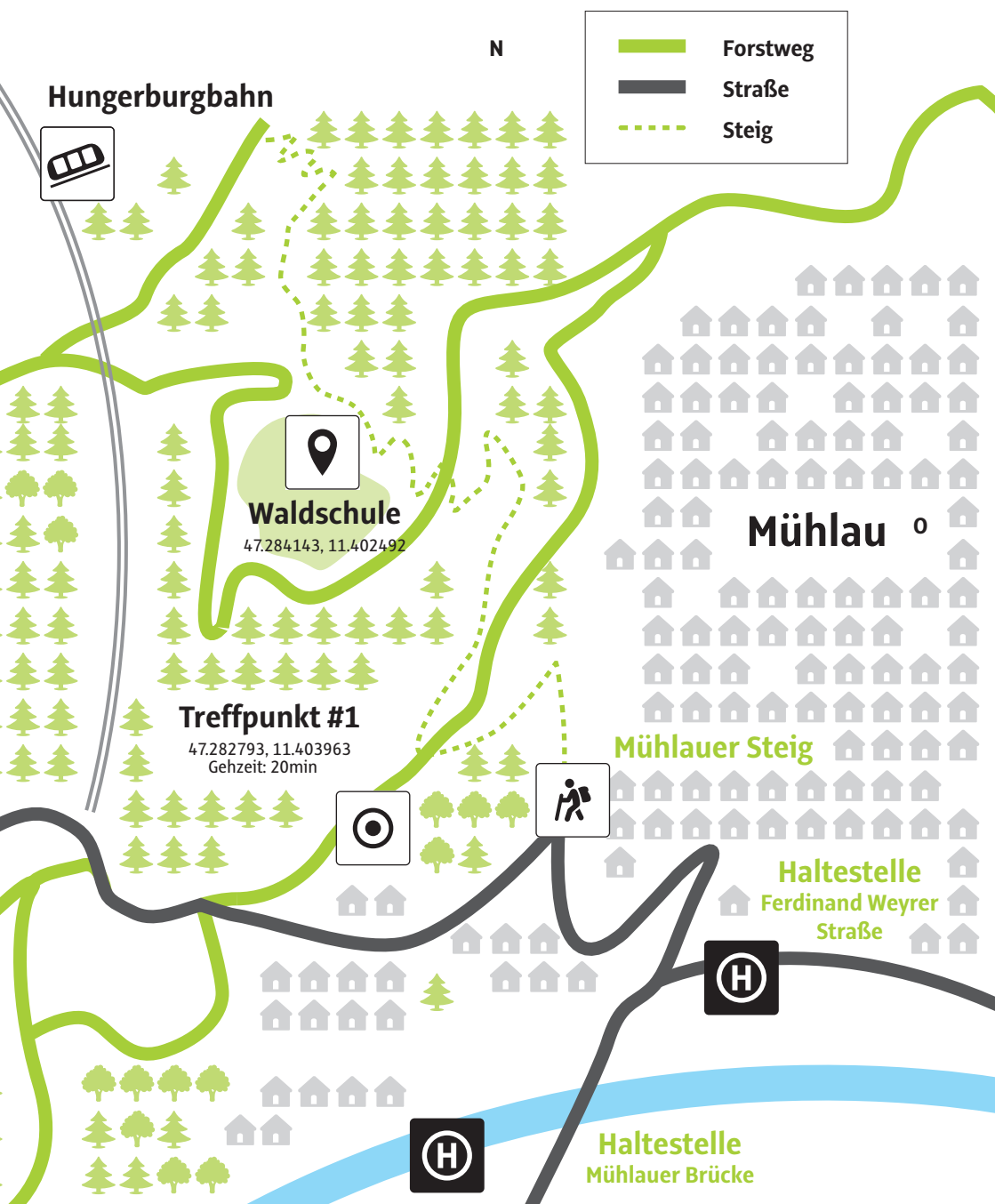
## Was?

Die Vielfalt des Lernens in der Waldschule Innsbruck kennt keine Grenzen. Ein Leitfaden und frei verfügbare Unterrichtsbeispiele bieten zahlreiche Anregungen, wie dieser einzigartige Lernort genutzt werden kann. Von naturwissenschaftlichen Erkundungen bis hin zu kreativen Kunstprojekten, von praktischen ökologischen Experimenten bis hin zu spielerischen Aktivitäten zur Förderung des Teamgeistes – die Möglichkeiten sind schier endlos.

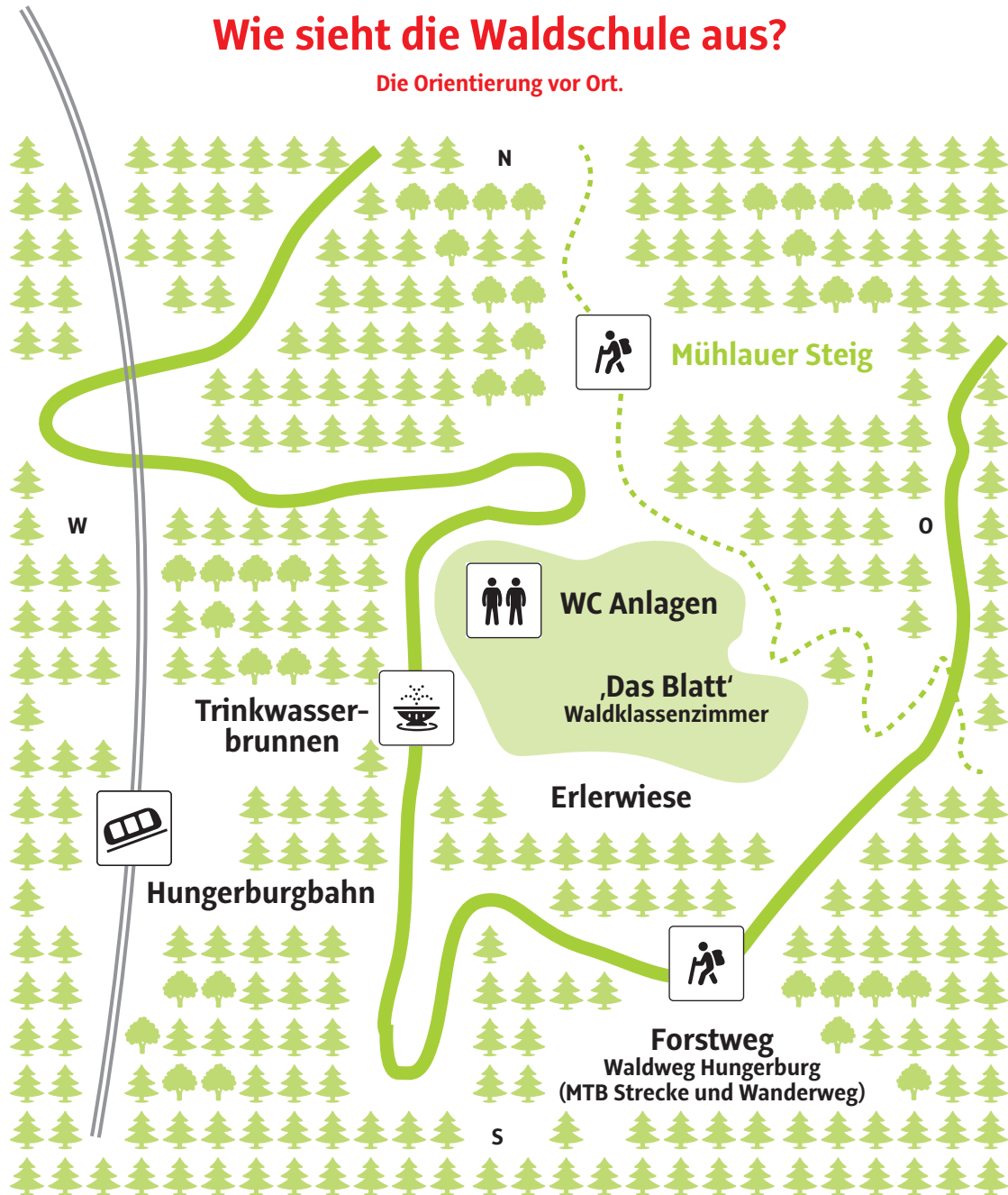
## Wie komme ich zur Waldschule?

Die Anfahrt auf einen Blick.





## Die Orientierung vor Ort.





## Unterricht buchen



Öffne unabhängig davon, ob du ein bestehendes Angebot in Anspruch nimmst oder den Unterricht in der Waldschule selbständig durchführst diesen Link und folge weiteren Schritten.

## Was kostet die Waldschule?

Die Kosten für den Unterricht in der Waldschule Innsbruck inkl. dem öffentlichen Transport werden für Schüler:innen, die eine Pflichtschule in Innsbruck besuchen, von der Stadt Innsbruck übernommen.

## Wie buche ich Unterricht in der Waldschule?

Für den Unterricht in der Waldschule kannst du ein Programm wählen und auf externe Partner:innen wie z.B. Waldpädagog:innen zurückgreifen oder die Waldschule für selbstorganisierten Unterricht (siehe S. 22) buchen. Bei beiden Varianten ist ein Anmeldeformular auszufüllen und eine Terminbestätigung durch die Stadt Innsbruck notwendig.

## Wie storniere ich einen Termin?

Stornierungen können bis zu 7 Tage vor dem vereinbarten Termin vorgenommen werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Buchung als verbindlich.

## Wie kann ich die Waldschule Innsbruck selbstorganisiert nutzen?

Verlege dein Klassenzimmer in die Natur – Wenn du vor hast, eine Unterrichtsstunde in der Waldschule selbstorganisiert durchzuführen, kannst du den Ort auch ohne externes Programm buchen.

**Denke dabei an folgende Punkte / Gehe dabei so vor:**

- ✓ buche einen freien Slot für die selbstorganisierte Nutzung
- ✓ mit der Buchungsbestätigung erhältst du ein IVB-Ticket für die Anreise sowie alle wichtigen Informationen zur Nutzung
- ✓ vor Ort erwartet dich und deine Schüler:innen unter anderem eine Box mit Unterrichtsbeispielen und Materialien, die du für deren Umsetzung benötigst. Die Sanitäranlagen können von euch genutzt werden, sie lassen sich per Handy entsperren (Anleitung hängt aus)



## Was ist alles in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu beachten?

Eine gründliche Vorbereitung bildet das Fundament für erfolgreichen Unterricht in der Waldschule Innsbruck. Während der Durchführung hat sich eine ausgewogene Mischung zwischen klarer Struktur und der Flexibilität bewährt.

In der Nachbereitung ergibt sich die Gelegenheit, den Unterricht zu reflektieren, Lernerfahrungen zu vertiefen und wertvolle Erkenntnisse für kommende Aktivitäten zu sammeln.

Die nachfolgende Checkliste enthält eine Auswahl an Aspekten, die dir bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung Orientierung bieten. Denke daran, dass beim Unterricht in der Natur immer mit Wetterschwankungen und anderen unvorhersehbaren Umständen zu rechnen ist.

### Bereite dich und die Schüler:innen vor

- ✓ wir haben das Angebot der Waldschule Innsbruck auf der Buchungsplattform erkundet
- ✓ wir sind über das Angebot informiert
- ✓ wir haben Begleitpersonen angefragt (bei Bedarf)
- ✓ wir haben Begleitpersonen in Konzeption und Planung eingebunden
- ✓ wir haben gemeinsam den Antrag auf Genehmigung vorbereitet

### Holt euch notwendige Genehmigungen ein

- ✓ wir haben die Genehmigung von Seiten der Schule und der Eltern/ Erziehungsberechtigten eingeholt

## Plant und bucht den Unterricht in der Waldschule Innsbruck

- ✓ wir haben den Unterricht auf der Buchungsplattform gebucht (siehe QR-Code)
- ✓ wir haben den Unterricht (inkl. Vor- und Nachbereitung) gemeinsam mit den Schüler:innen, Begleitpersonen und je nach Bedarf mit weiteren Akteur:innen (z.B. Waldpädagog:innen, sonstige Veranstalter:innen) vorbereitet
- ✓ wir haben alle notwendigen Materialien für den Unterricht organisiert
- ✓ wir haben alle notwendigen Informationen, z.B. in Bezug auf Termin, Anreise, Ausrüstung, Sicherheitsaspekte etc. zusammengestellt und kommuniziert
- ✓ wir haben die Klasse über passende Kleidung und festes Schuhwerk informiert

## Trefft Sicherheitsvorkehrungen

- ✓ wir kennen den Weg zum vereinbarten Treffpunkt mit den Veranstalter:innen bzw. zur Waldschule (bei selbstorganisierter Nutzung)
- ✓ wir beachten die Wetterprognose und reagieren entsprechend, z.B. durch Anpassung der Ausrüstung oder Absage/ Verschiebung des Unterrichts bei Sturm o.ä. Extremwetterereignissen

- ✓ wir haben einen Notfallplan erstellt, Notfallnummern eingespeichert sowie Notfallapotheke und -verpflegung eingepackt
- ✓ wir haben mit den Schüler:innen Verhaltensregeln im Wald erarbeitet und ein Notfallsignal vereinbart

## Führt den Unterricht durch

- ✓ wir haben den Unterricht durchgeführt
- ✓ wir sind mit Unvorhergesehenem flexibel umgegangen

## Bereitet den Unterricht nach

- ✓ wir haben reflektiert, was wir im Rahmen des Unterrichts in der Waldschule Innsbruck gelernt haben
- ✓ wir haben den Besuch in der Waldschule Innsbruck evaluiert und wissen, was gut funktioniert hat und was wir beim nächsten Mal anders machen würden
- ✓ wir haben über den Besuch in der Waldschule Innsbruck berichtet

**Eine detaillierte Checkliste erhältst du mit der Buchungsbestätigung.**

The background is a blurred photograph of a person's hand and face. A white, angular shape, resembling a torn piece of paper, is positioned in the lower-left quadrant. Inside this white shape, the text "Der achtsame Waldgast" is written in a bold, green, sans-serif font.

# Der achtsame Waldgast

**Der Wald ist Heimat von vielen  
Lebewesen und Erholungs- und  
Wirtschaftsraum von Menschen.  
Interessen, Ansichten und  
Motivation der Menschen in  
Bezug auf den Wald sind ganz  
unterschiedlich, was wiederum  
zu Konflikten führen kann.**



# Tipps für Schüler:innen

Ein friedliches Nebeneinander im Wald.



## Wir respektieren die (Nacht)Ruhe im Wald

Im Wald sind wir besonders achtsam und nehmen Rücksicht auf die dort Lebenden, sei es ein Baum, eine Pflanze, ein Strauch oder ein (kleines bis großes) Tier. Wir bleiben auf den Wegen und vermeiden Lärm und – in der Dämmerung und nachts – störendes Licht.



## Wir sammeln und pflücken nach Maß

Wir bewundern die Schönheit der Naturschätze im Wald und lassen sie an ihrem Platz. Sie spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem Wald und sind daher von unschätzbarem Wert.

Wir beachten beim Pflücken bzw. Sammeln von nicht geschützten Pflanzen, Pilzen, Früchten oder Zapfen (lokale) Vorschriften und halten Maß.



## Wir halten den Wald sauber

Wir halten den Wald sauber und nehmen Müll mit, den eigenen und den, den wir finden.



### **Wir sind uns der Gefahren im Wald bewusst**

Wir sind uns möglicher Gefahren in der Natur bewusst und hüten uns eigenverantwortlich davor. Bei Gewitter und Sturm gehen wir nicht in den Wald. Wir achten auf Waldpflege und -bewirtschaftung und halten uns zwingend an Anweisungen und Absperrungen (auch am Wochenende).



### **Wir bleiben auf den bestehenden Wegen**

Wir bleiben auf den bestehenden Wegen, um den Lebensraum abseits der Wege zu schützen und uns keinen Gefahren auszusetzen.



### **Wir fragen nach, bevor wir etwas verändern**

Wir wissen, dass wir im Wald ohne Erlaubnis keine Bauten wie z.B. Hütten, Ast-Sofas oder andere bleibende Einrichtungen bauen oder mehrere Bäume pflanzen dürfen. Deshalb kontaktieren wir die Förster:in oder die Waldbesitzer:in.




### **Wir sind rücksichtsvoll und respektvoll**

Für ein gutes Miteinander im Wald nehmen wir Rücksicht - auf Waldbesitzer:innen, andere Nutzer:innen, Eigentum und den Wald als Arbeitsplatz.



# Der Wald als Lernort



**Die Schönheit des Waldes und  
seine vielfältigen Funktionen  
zeigen, wie wichtig es ist, ihn  
dafür und in seinem Eigenwert  
zu schützen.**

## Wald ist...



**...ein lebendiges Ökosystem, das vielen Lebewesen eine Heimat bietet und somit zum Erhalt der Artenvielfalt beiträgt**



**...Klimaschützer, indem Bäume und Waldböden Kohlenstoff binden und Wasserkreisläufe mithelfen, das Klima regulieren**



**...unser Schutzschild vor Naturgefahren, wie Lawinen, Muren, Hochwasser, Erosion und Steinschlag**



**... wichtiger Wirtschaftsfaktor, der die Ressource Holz liefert und für viele Arbeitsplätze in der Forst- und Holzwirtschaft sorgt**



**...Luft- und Wasserreiniger, indem er Schadstoffe aus der Luft und Verunreinigungen aus dem Regenwasser filtert und so die Luft- und Wasserqualität verbessert**



**...Erholungsraum, in dem vielfältige Freizeitaktivitäten möglich sind und der sich positiv auf unsere körperliche und geistige Gesundheit auswirkt**

## Wald macht Schule

**Für den Unterricht ist der Wald ein facettenreiches Thema, an dem wir z.B.**

- ✓ besser verstehen, wie Menschen und Natur zusammenhängen
- ✓ eine tiefere Verbindung zu uns selbst, zu anderen und zur Natur aufbauen
- ✓ verschiedene Perspektiven auf die Nutzung des Waldes kennenlernen
- ✓ naturwissenschaftliche Zusammenhänge besser verstehen
- ✓ Phänomene in der Natur besser begreifen
- ✓ die Bedeutung von Nachhaltigkeit und einer nachhaltigen Entwicklung verstehen

**Im Wald erleben wir Natur mit allen Sinnen, indem wir z.B.**

- ✓ dem Vogelgezwitscher und dem Rauschen der Blätter lauschen
- ✓ das weiche Moos, die raue Baumrinde und den feuchten Waldboden spüren
- ✓ die bunten Blätter, Blumen, Bäume und Pilze wahrnehmen.
- ✓ den Duft von Holz, Blüten und Erde riechen
- ✓ Wildkräuter, Blüten und Beeren entdecken

# Wald und Bildung für nachhaltige Entwicklung

**Der Wald als Thema und Lernort bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für Unterricht im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).**

BNE ist Bildung, die Menschen dazu befähigt, eine lebenswerte Welt mitzugestalten – eine Welt, in der alle Menschen innerhalb der ökologischen Grenzen unseres Planeten und auf Basis eines stabilen sozialen Fundaments ein gerechtes und sicheres Leben führen können.



Abb. Doughnut-Modell (Kate Raworth)

Im Moment ist unsere Welt allerdings von einer nicht-nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise und damit einhergehenden ökologischen und sozialen Herausforderungen und Krisen geprägt, wie z.B. Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt, soziale Ungerechtigkeiten oder Kriege.

### Wie können wir lernen, planetenverträglich zu leben?

Lernen über und im Wald kann uns dabei helfen, die dafür notwendigen Kompetenzen zu entwickeln und einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals, den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten.



# Nachhaltigkeitskompetenzen

## Lernen über und im Wald

### verstehen und erkennen

ganzheitliches, systemisches und  
multiperspektivisches Denken

Fähigkeit, soziale Ungerechtigkeiten  
und Dilemmata zu erkennen

vorausschauendes, zukunftsorientiertes  
und visionäres Denken

kritisches Denken

Fähigkeit, strategisch zu denken

### reflektieren und bewerten

Fähigkeit, seine eigene Rolle zu  
reflektieren und neu zu definieren

Fähigkeit, die eigenen Werte und Normen  
zu reflektieren und neu zu definieren

Fähigkeit, mit Dilemmata und mit  
Spannungen konstruktiv umzugehen

### in Beziehung treten

Verbundenheit mit sich, anderen  
(Lebewesen) und dem Planeten

Achtsamkeit und Empathiefähigkeit,  
Solidarität und Toleranz

die Fähigkeit zu kommunizieren

die Fähigkeit zu kollaborieren

### ins Tun kommen

die Fähigkeit zur Problemlösung

die Fähigkeit, Wert zu schaffen

die Fähigkeit, kreativ zu sein sein

die Fähigkeit, transformativ zu wirken

Nachhaltigkeitskompetenzen" (BiNE Tirol)  
(Erklärungen und Beispiele in Langform enthalten )

SDG 15 - Leben an Land - betrifft direkt den Wald, indem die nachhaltige  
Bewirtschaftung von Wäldern gefordert wird. Aber auch alle anderen SDGs  
stehen direkt oder indirekt in Beziehung zum Wald.



## Wie kann die Entwicklung dieser Kompetenzen unterstützt werden?

- ✓ schaffe Freiraum für die Lernenden, um den Wald eigenständig zu erkunden und eigene Entdeckungen zu machen
- ✓ schaffe Möglichkeiten, damit Lernende eine persönliche Verbindung zur Natur aufzubauen und positive Emotionen entwickeln
- ✓ plane Phasen ein, in denen die Lernenden die Schönheit und Komplexität der Natur bewusst wahr zunehmen und genießen können
- ✓ stelle interessante Fragen, die die Neugier der Lernenden wecken und ihre Beobachtungsfähigkeiten schaffen. Verwende vielfältige Materialien, die das Experimentieren und Forschen unterstützen
- ✓ biete den Lernenden Gelegenheiten, zu erfahren, wie ihre/menschliche Handlungen die Natur beeinflussen, und wie sie bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen können
- ✓ biete den Lernenden angemessene – fordernde, aber nicht überfordernde – Herausforderungen an.
- ✓ erlaube den Lernenden, Spaß und Begeisterung beim Entdecken und Forschen zu erleben
- ✓ erlaube es den Lernenden und dir selbst, sich um das eigene Wohlbefinden sowie das Wohlbefinden anderer und des Planeten zu kümmern



## Ideen für die Umsetzung

Anwendungen im Unterricht



### Traum- und Phantasiereisen

Kinder entwickeln individuelle Bilder, Wahrnehmungen und Visionen in Bezug auf den Wald



### Geschichtenerzählen, Waldmythen

Kinder erkunden traditionelle Geschichten aus verschiedenen Kulturen oder fiktive Geschichten von heute und morgen; sie entwickeln eigene Geschichten



### Philosophieren

Kinder äußern frei ihre Gedanken zu ethischen Prinzipien in Bezug auf den Wald



### Rollenspiele und Simulationen

Kinder schlüpfen in die Rolle von Waldbewohner:innen oder -nutzer:innen, entwickeln Lösungen für Nutzungskonflikte und ein tieferes Verständnis für komplexe Zusammenhänge.



## Wald-Experimente und Feldstudien

Kinder sammeln unmittelbare Erfahrungen im Wald  
und erforschen wissenschaftliche Konzepte  
in der realen Umgebung



## Waldmeditation und Achtsamkeitsübungen

Kinder meditieren im Wald  
und führen Achtsamkeitsübungen durch.



## Methoden aus Kunst, Kultur und Kreativität

Verschiedene künstlerische  
Ausdrucksformen vertiefen die  
Verbindung zum Wald und  
vermitteln kulturelle  
Bedeutungen.

# Die Innsbrucker Waldschule als naturnaher Lernort für zukunftsorientierte Bildung.

**Herausgeberin:** Stadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, A-6020 Innsbruck,  
+43 512 5360 0, kontakt@innsbruck.gv.at **Gestaltung:** punkt design OG  
**Bilder:** Stadt Innsbruck - Roland Kubanda, Adobe Stock, Armin Ribis **Druck:** Alpina Druck Innsbruck,  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Satz- und Druckfehler vorbehalten.  
**Copyright:** Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin und unter Angabe der Quelle.  
**Stand:** Februar 2026

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

